

Ha. H. Graben

# Sanierungspreis 2024

von AGD und Stadt Markgröningen

für Rainer und Renate Gessler

Marktplatz 13

AGD



Arbeitskreis Geschichtsforschung und  
Denkmalpflege Markgröningen e.V.



Retuschierter Stadtplan aus dem Urkataster von 1831/32  
Bild: Peter Fendrich, Quellen: Staatsarchiv Ludwigsburg, Staatl. Vermessungsamt Bietigheim





Quelle: Landesbildstelle

Krone um 1905 ohne Gasthausausleger. Von 1896 bis 1920 gehörte das Haus samt Nebengebäuden der Brauerei Wulle.



Quelle: Staatsarchiv Ludwigsburg

Krone 1924 mit Gasthausausleger nach der Freilegung des Fachwerks durch den langjährigen Wirt Ernst Gentner



Bild: Peter Fendrich

Krone 2019 von Marktplatz 7



Bild: Peter Fendrich

Nach der Sanierung mit dezenter Aufsparrendämmung

# Sanierungspreis von AGD und Stadt Markgröningen 2024

## Verliehen für die Sanierung des Gasthauses zur Krone, Marktplatz 13

Die „Krone“ zählt zu den ältesten erhaltenen Profanbauten in Markgröningen. Eine dendrochronologische Untersuchung des Dachstuhl ergab eine Fällzeit im Winter 1427/28. Damit ist das Gebäude älter als das dendrochronologisch auf 1440/41 datierte Rathaus. Auffallend ist der sich von Süden nach Norden stark verjüngende Grundriss, der das zuvor wohl auf den Platz austreichende Gerbergässle am Nordende zu einem Rechtsschwenk zwingt. Demnach könnte dieser Bauplatz bzw. seine östliche Baulinie korrespondierend mit der Planung für ein neues Rathaus festgelegt worden sein. Ob das Gebäude von Anfang an als Gastwirtschaft diente, ist nicht belegbar. Gesichert ist, dass die Bezeichnung „zur Krone“ um 1700 vom Vorgängerbau des 1714 erstellten Hauses Ostergasse 1 übertragen wurde. Mindestens seit dem 18. Jahrhundert galt die Krone als „traditionelle Schäferherberge“, was durch ein 1835 erstmals erwähntes Schäferlaufgemälde des „Schäfervereins“ über dem Portal unterstrichen wurde. Das Bild wurde nach der 1958 erfolgten Renovierung ersetzt. Viel jünger als dieses verschollene Bild ist der schmiedeeiserne Gasthausausleger mit vergoldeter Krone an der Gebäudeecke. Er wurde von Ernst Gentner angebracht, nachdem er das Gebäude 1920 der Brauerei Wulle samt Nebengebäuden und Eiskeller unterm Benzberg abgekauft und das an der Ost- und Nordfassade auskragende Fachwerk wieder vom Putz befreit hatte.

Gentners Erben konnten die 1958 vorgenommene Sanierung nicht refinanzieren. Ihr Nachfolger, der Architekt Eitel, der das Gebäude 1961 zu einem 40-Betten-Hotel umbauen wollte, scheiterte ebenso. Unterstützt von der Stadt erwarb das stadtbildprägende Gebäude 1964 der Kleintierzuchtverein, der die Sanierung und diverse Umbauten mit viel Eigenleistung noch im selben Jahr abschließen konnte. Die Kleintierzüchter verkauften die Krone 1992 an Erich und Emilie Maulick, die sie seit 1967 als Pächter bewirtschaftet hatten. 2016 erwarben Rainer und Renate Gessler die Krone und starteten 2022 die jüngst abgeschlossene Sanierung.

### Sanierungssteckbrief

Denkmal gemäß § 28 Denkmalschutzgesetz  
 Wohnfläche: 350 qm, Gastronomiefläche: 177 qm  
 Sanierung von Fassade und Dachdeckung sowie von Treppenhaus, Wohnungseingangstüren, Bädern, Elektro- und Wasserinstallation unter Verwendung von Mitteln der Städtebauförderung  
 Bauherrschaft: Rainer und Renate Gessler  
 Architekt: Gerhard Schmid  
 Bauleitung: Rainer Gessler  
 Bauzeit: 9/2022 bis 6/2024



### Förderung

Das Kulturdenkmal genoss im Sanierungsgebiet Stadtkern V als städtebauliche Erneuerungsmaßnahme eine Förderung in Höhe von 99.500 Euro. Die Sanierung ist ein gelungenes Beispiel, wie das Potenzial, das in denkmalgeschützter Bausubstanz steckt, für zeitgemäße Wohnansprüche und gastronomische Nutzung gesichert werden kann. Sie wird der Schlüsselrolle gerecht, die die „Krone“ in Korrespondenz mit dem Rathaus einnimmt, und setzt die Ziele der Stadtentwicklung im besten Sinne um.

### Sanierungspreis

Die Stadt Markgröningen und der Arbeitskreis Geschichtsforschung und Denkmalpflege freuen sich über die Sanierung und würdigen die Leistung der Bauherrschaft mit dieser Urkunde – verbunden mit einem gemeinsam ausgelobten Preisgeld in Höhe von 1000 Euro.

Markgröningen, den 8. September 2024

Jens Hübner  
 Bürgermeister der Stadt Markgröningen

Günther Mertz  
 Vorsitzender des AGD Markgröningen



Quelle: Mogge Rauschmaier



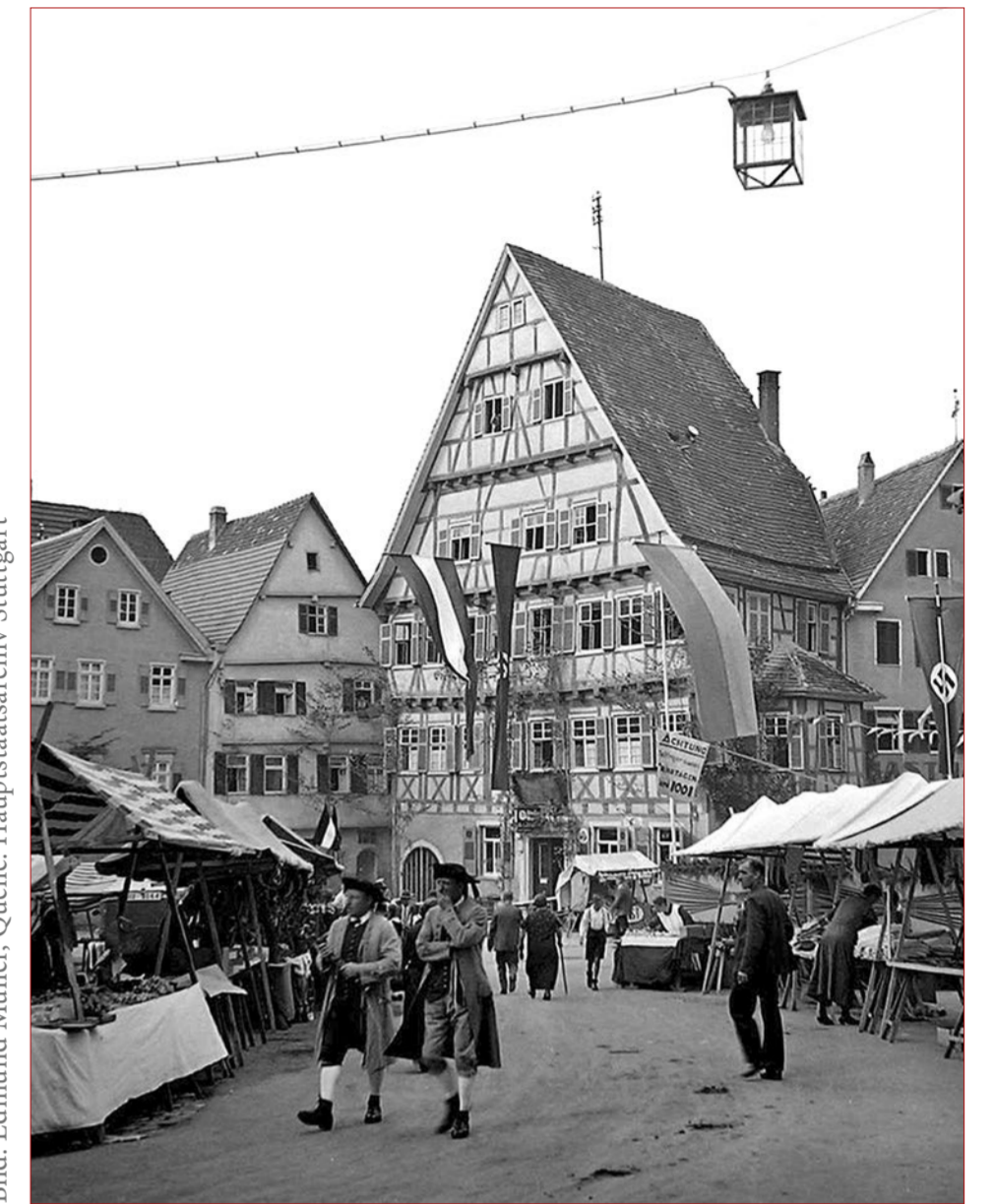
Gasthaus zur Krone als Brauereiniederlage der Aktienbrauerei Wulle Stuttgart auf einer um 1900 aufgelegten Ansichtskarte

Quelle: Staatsarchiv Ludwigsburg



Krone 1924 mit Sichtfachwerk und Gasthausausleger

Bild: Edmund Müller, Quelle: Hauptstaatsarchiv Stuttgart



Krone während des Schäferlaufs 1937

Quelle: Landesbildstelle



Krone um 1905 ohne Sichtfachwerk und Gasthausausleger

Quelle: Sigrüd Blewett



Noch um 1920 ohne Sichtfachwerk und Gasthausausleger

Bild: Rolf Hackenbruch



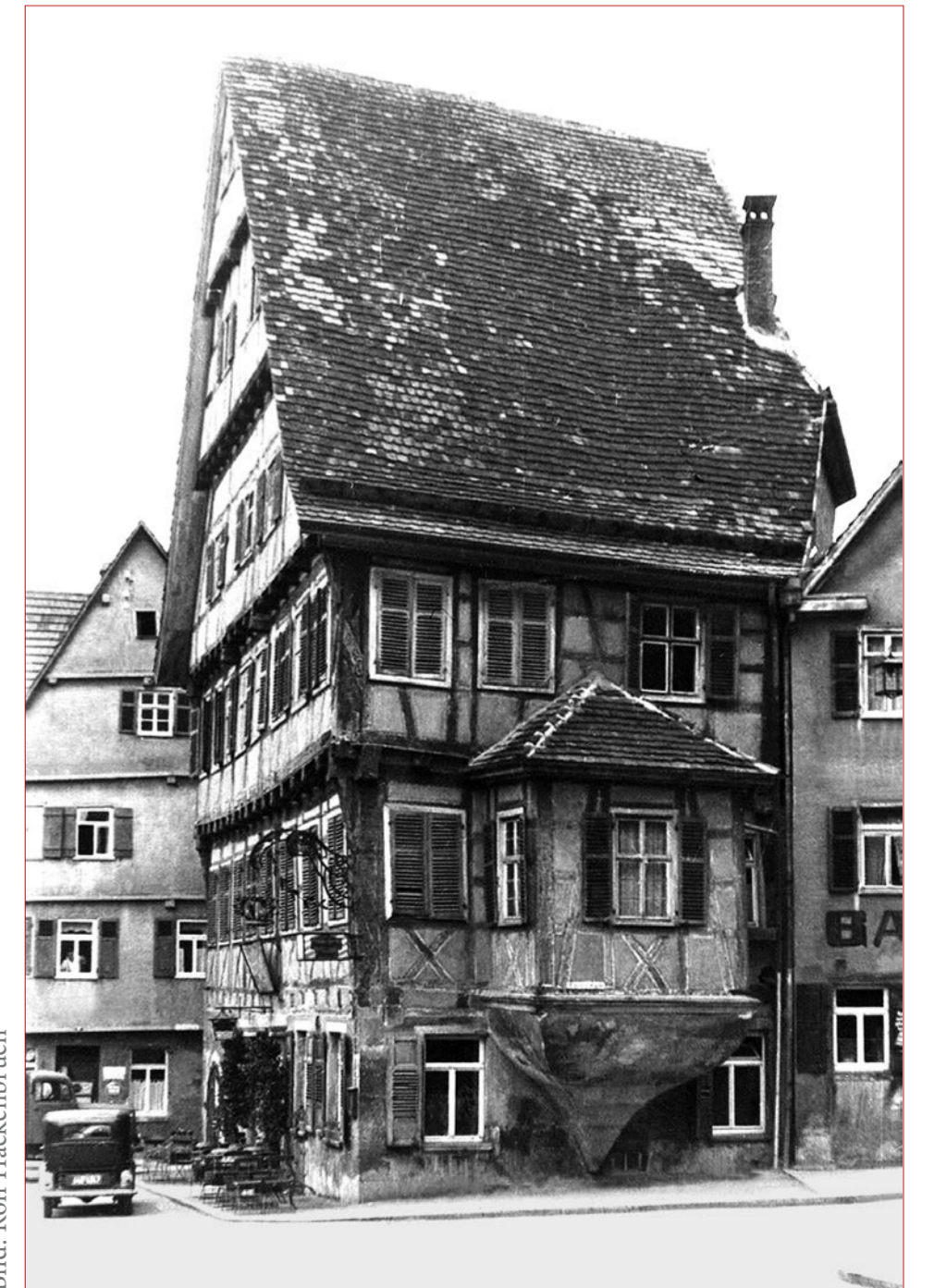
Statt dessen bis 1958 mit Schäferlaufbild über dem Portal

Bild: Erhard Lenk



Bären und Erker der Krone um 1955

Bild: Rolf Hackenbruch



Um 1955 erscheinen Fassade und Dach sanierungsbedürftig



Bild: Erhard Lenk



Sanierung 1958 durch Ernst Gentners Erben

Quelle: Landesdenkmalamt (LAD)



1960 mit renovierter Fassade und neuem Gasthauschild

Bild: Erhard Lenk



Quelle: HLS-Brief 1964



Umbau 1964 durch den Kleintierzuchtverein

Die „Krone“ unten am Marktplatz, die altertümliche Schäferherberge kommt nicht zur Ruhe: Sie ist im Februar dieses Jahres von der Erbgenossenschaft Gentner erworben worden, in den Besitz des Kleintierzuchtvereins Markgröningen (Vorsitzender: Bau- rat Stadtrat Hermann Klotz) übergegangen und wird nach diesem erneuten Besitzerwechsel wieder einmal von Grund auf renoviert – diesmal unter starkem Einsatz ehrenamtlicher Helfer, an der Spitze der rührige Herr Vereinsführer höchstselbst, der nahezu eine jede seiner kargen dienstfreien Stunden auf dem Bau verbringt. – Wieder einmal stehen wir Bürger der alten Schäferlaufstadt am Markt und verfolgen mit mehr oder weniger kritischen Blicken und Worten den flotten Fortgang der Arbeiten und fragen uns, ob sie wohl bis zum Schäferfest, das diesmal erst nach dem Bartholomäus- tage, und zwar am 29. und 30. August stattfindet, abgeschlossen sein werden. Und der reißige „Brunn- maas“, den Herzog Ludwig (1568-1593) in dem frigen Glauben, daß in Markgröningen die Wiege des Hauses Württemberg gestanden habe, im Jahr 1580 sich selbst zu Ehren aufstellen ließ, müht sich vergeblich, die Zahl der Kronen-Renovationen zu errechnen, deren steinerner Zeuge er im Laufe der letzten Jahrhunderte gewesen ist (Vgl. u. a. die Bilder vom letzten Umbau in Nr. 5/6/61, S. 6, und in Nr. 9/10/61, S. 1 f., und ferner die weit zurückführenden Verweisungen in Nr. 1/2/61, S. 10.) Aufnahme: E. L. Druckstock: LKZ

Quelle: Landesdenkmalamt (LAD)



Nach dem Umbau 1964 ohne Kellerhals und mit Gaupen

Bild: Erhard Lenk



Dachgeschossausbau im April 1961 durch Architekt Eitel

Bild: Erwin Balmer



1962 mit Leuchtreklame und Dachfenstern

Quelle: Hilde Fendrich

**Gasth. Krone Markgröningen  
KIZV Markgröningen**

Am **Donnerstag, 6. 4. 1967**, eröffneten wir wieder unser **Gasthaus Krone**.  
Zutritt für jedermann.

Unsere Küche wird bemüht sein, Sie mit erstklassigen Speisen zu bedienen. Dazu das gute Stuttgarter Hofbräu vom Faß.

Es empfiehlt sich der neue Vereinswirt **Familie Maulik**



Bild: Siegfried Wild



Künftig mit Biergarten: Pflasterung vor der Krone 1978

Bild: Helmut Hermann



Kronenwirt Erich Maulick 1990 beim Wurstbraten

Bild: Helmut Hermann



Frühschoppen 1991 während des Wochenmarkts